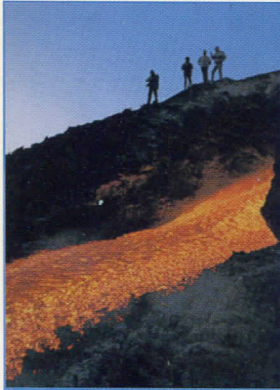


S.A.G. Catania am Ionischen Meer, die zweitgrösste Stadt Siziliens, wurde oft durch die Lava des nahen Ätna (z.B. 1169) oder Erdbeben (1693) zerstört. Die Gläubigen wissen seit dem denkwürdigen Schutz von 251 n. Chr. durch die Fürbitte der Hl. Agatha, dass sie den Naturkatastrophen nicht hilflos gegenüberstehen. Ihre Patronin wurde im 3. Jh. unter dem Christenverfolger Diokletian grausam gemartert und hingerichtet. Alljährlich werden ihre Reliquien am Todestag (5. Februar) unter Jubelrufen «Santuzza» (=) durch die Strassen getragen. Das milde Winterklima lockt viele Pilger in diesen Wallfahrtsort und Touristen sind überrascht von der Vielfalt des historischen und kulturellen Erbes der 1943 von den Alliierten stark bombardierten Stadt.

Der Ätna ist ein Schichtvulkan aus Lava- und Tuffschichten. Seine Flanken sind fruchtbar, der Anbau reicht bis auf 1400m, dann folgen Waldreste und Kornfelder bis 2200 und bis 3000m Hochweiden. Wegen seiner weiten Basis –er hat einen Umfang von 250 km– wirkt er niedrig. Sein Gipfel hat einen Hauptkrater von 527m Durchmesser. Die meisten Ausbrüche der jüngsten Zeit erfolgten aber aus tiefer gelegenen Nebenspalten, auf denen über 200 kleinere Krater sitzen. Die Bevölkerung erinnert sich gut der Ausbrüche von 1928 (als der Lavastrom über die Bahnlinie Catania/Messina hinausreichte), von 1949-51, 1956, 1971, 1987, 1981, 1983, 1986, 1987, 1989, 1991 und 1992.



Das Gotteshaus des malerischen Bergdörfchens **Borgonovo** vor dem winterschneefreien Ätna. Es liegt nahe bei Troina am Westhang des Ätna. – Seit Jahrhunderten kämpft der Mensch gegen die Schrecken dieses mit 3340m europahöchsten Vulkans. Von Zeit zu Zeit speit er Tod und Verderben aus. Von den über 80 seit der Antike bekannten Grossausbrüchen fand der verheerendste 1169 statt. Oft giesst sich die feuerflüssige Lava talwärts. In der Neuzeit erinnert man sich jener, deren Lava bis in die Dörfchen und Siedlungen vordrang. Die Technik hat dem Menschen einige Hilfen beschert: Methoden und Instrumente für die rechtzeitige Erkennung von Eruptionen. Bei den letzten Ausbrüchen (1983 und 1992) kamen auch Maschinen und Dynamit zum Einsatz. Doch auch die Spezialisten wissen um ihre Ohnmacht bei einem Grossausbruch. Dann belächeln sie vielleicht die «Methode» der einfachen Sizilianer nicht mehr, nämlich den überlieferten Glauben an die Fürbittemacht der Hl. Agatha, Patronin des Feuers und der Stadt Catania am Fusse des Ätna.

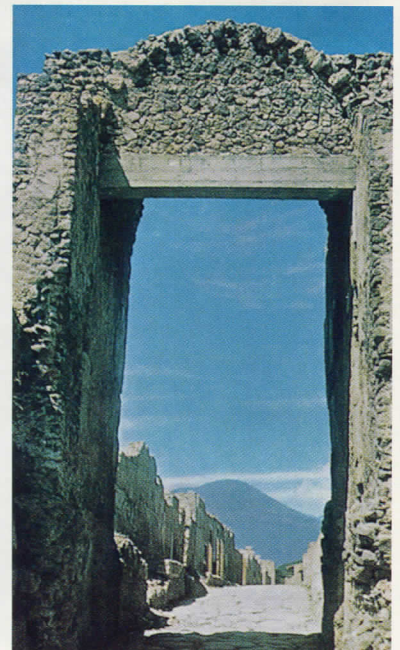


Der **Dom S. Agata** von Catania aus dem 11. Jh., der nach Erdbebenkatastrophen (1169 und 1693) wieder aufgebaut wurde. Die rechte Apsis enthält die Kapelle mit den Reliquien der Hl. Agatha, der Patronin der Kirche. In der Sakristei hält ein Fresko die Ätnakatastrophe von 1669 fest. Der reiche Kirchenschatz ist nur am 4./5. Februar und 17. 8. geöffnet. Im nahen Kloster S. Nicola (1518) befindet sich die grösste Kirche (anfangs 18. Jh.) Siziliens.

Ein offenes Geschichtsbuch

Das antike «Katane» wurde 729 v.Chr. von Griechen gegründet. 263 v. Chr. eroberten es die Römer. Die **Sarazenenbrücke** über den Fluss Simeto nahe bei Adrana, der «Stadt des Feuers» am Südwestfuss des Ätna, ist ein Zeugnis aus frühen Zeiten. Hier hat man Reste der grössten vorgriechischen Stadt auf Sizilien gefunden. Schon lange vor Christi Geburt siedelten hier die Sikuler, die den fruchtbaren Boden nutzten und eine bedeutende Kultur aufbauten. Hier befand sich der heidnische Haupttempel der Sikulo, umgeben von dichtem Wald und bewacht von 1000 «heiligen» Hunden. Dieser Gott galt als Personifikation des Ätna. Er war der Herrscher über Feuer und Krieg. Nach dem Geschichtsschreiber Diderot mussten die Sikuler 1500 v. Chr. in den Westen Siziliens fliehen, weil eine gewaltige Eruption des Ätna sie vertrieb. Das griechische Adrana entstand 400 v. Chr. Später herrschten hier die Sarazenen, bis sie von Ruggero d'Altavilla vertrieben wurden. In seinem Heer dienten lombardische Soldaten, die in der Stadt zurückblieben. Noch heute begegnet man grossgewachsenen blonden Einheimischen mit blauen Augen.

Strasse in der Geisterstadt **Pompeji**, die durch einen Ausbruch des Vesuvus (im Hintergrund) 79 n. Chr. in Schutt und Asche gelegt wurde. Kubikkilometer zerriebenen Gesteins wurden in die Luft geschleudert und bedeckten als erstickende Lawinen eine Saus- und Braus-Kultur.



... beschützt von der **Hl. Agatha**

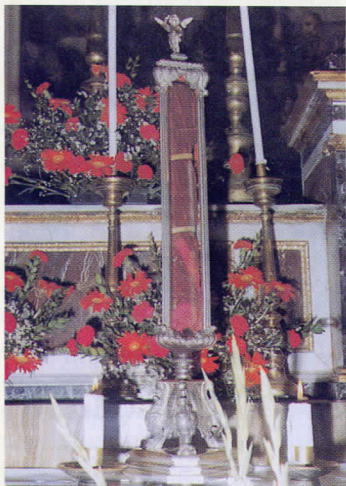
«Hl. Agatha, aiutaci – hilf uns!»

Aus der Überlieferung weiss das gläubige sizilianische Volk, dass die im Jahre 250 in Catania als Märtyrerin gestorbene Hl. Agatha ihre Vorfahren ein Jahr nach ihrem Tod vor dem Untergang bewahrt hat. Als die glühende Lava unaufhaltsam gegen die Stadt vordrang, holten Bewohner den Schleier, der als Zeichen ihrer Jungfräulichkeit über dem Grab der Märtyrerin lag und trugen ihn in einer Bittprozession dem Feuerstrom entgegen, der zum Stillstand kam. Agatha hatte ihr Leben dem Schöpfer nach grausamen Martern als bekennende Christin auf glühenden Kohlen zurückgegeben. Nun erwies sie sich als hilfreiche Fürbitterin am Throne GOTTES, was im alten Volksgebet zum Ausdruck kommt:

*«Hl. Agatha, mächtige Jungfrau,
leg für dein Volk Fürbitte ein bei Jesus.
Barmherzigkeit erbitten wir, Hl. Agatha,
wir beleidigen dich nicht.»*

*«Agata santa, Vergin potente – per la tua gente prega Gesù.
Misericordia, noi ti chiediamo, Agata santa, non ti offendiamo.»*

Seither wird der Schleier als Reliquie in der Dombasilika in Catania aufbewahrt. Beim grossen Ätnausbruch von 1669 rettete derselbe Schleier die Bewohner erneut vor grossem Unheil, nachdem zuvor 20 Ortschaften im Umkreis von 15 km von der Lava begraben wurden. Die Ätna-Städte und -Dörfer haben ihre Schutzheiligen, auf die sie zusätzlich vertrauen. So ist überliefert, dass 1886 die Bedrohung von Nicolosi durch den Vulkan mit der Statue des Hl. Antonius abgewendet werden konnte. 1979 wurden die tödlichen Naturgewalten mit Hilfe des heiligsten Herzen Jesu vor den Toren Fornazzos gestoppt. Die Vulkanologen wissen, dass sie bei einem Grossausbruch des Ätna machtlos sind. Die Naturgewalten sind stärker als die modernste Technik.



Der Schleier der Hl. Agatha bewirkte das erste Wunder der Heiligen. Ein Jahr nach ihrem Tod wurde er unter Gebeten in einer Prozession der gegen Catania strömenden Lava entgegengetragen. Wie von einer unsichtbaren Kraft soll der Feuerstrom zum Stillstand gekommen sein. Sooft die Stadt in all den Jahrhunderten vom Vulkan bedroht wurde, nie überwandten die weissglühenden Fluten den von ihrer Mitbürgerin im Himmel errichteten Schutzwall. Letztmals schützte die Hl. Agatha Catania 1886 vor dem Ätna.

Ältere Leute erinnern sich an den 28. Dezember 1908, als ein gewaltiges Erdbeben die «Nachbarstädte» Messina und Reggio zerstörte. Alles strömte zur Kathedrale und Gebetsstürme hoben an. Der Erzbischof zog darauf mit dem schützenden Schleier durch die Hauptstrassen der Stadt, begleitet von seiner Herde.–

1983 ergoss sich der Lavastrom gegen die Kapelle St. Maria vom Schnee, nahe der Berghütte Sapienza. Wie durch ein Wunder blieb der Tabernakel verschont, obwohl ringsum die Lava meterhoch alles bedeckte und auch die Berghütte total zerstörte.



Johannes Paul II. verehrt die Reliquien der Hl. Agatha in der Basilika von Catania (5. 11. 1994).



In diesem Schrein befinden sich die Reliquien der Hl. Agatha. Ihr Leib wurde anfänglich in einem Steingrab der Kirche S. Agata la Vetere in Catania aufbewahrt. Giorgio di Maniace überführte ihn nach Konstantinopel (1040). Zwei Soldaten schmuggelten die zerlegten Reliquien in Pfeilköchern an ihren Ursprungsort zurück (17. August 1126). Seither gehört dieser Tag neben dem 4./5. und 12. Februar zu den alljährlichen Höhepunkten Catanias. Dann wird der Schrein mit den Hauptreliquien und dem Schleier in einer feierlichen Prozession durch die Kirchen und Strassen getragen.



Refrain eines Lobliedes: **O eroina del cielo, Agata bella,
deh! splendi al mio morir, propizia stella.**